

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT

EINLEITUNG

**Die politischen Beziehungen
zwischen dem Fürstentum Liechtenstein
und der Schweiz
von 1945 bis 1970**

—
**Entwicklungslinien, Zusammenarbeit, Konfliktbereiche
Ein Überblick**

Lizentiatsarbeit

eingereicht an der

Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz)

im Fach Allgemeine und schweizerische Zeitgeschichte

bei Professor Urs Allematt

Iwan Köppel, von Widnau (SG)

März 2000

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT	1
EINLEITUNG	2
A. VORAUSSETZUNGEN BIS 1945, WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE ENTWICKLUNG 1945 BIS 1970	9
I. Liechtenstein vom Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs: Armut, Krisen, Gefährdung	9
II. Die liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen 1919 bis 1945: Festigung der Partnerschaft trotz Spannungen	19
III. Liechtenstein nach dem Zweiten Weltkrieg: beispielloser wirtschaftlicher Aufschwung	40
B. VON ZWISCHENSTAATLICHER KONFLIKTLÖSUNG ZUR VERDICHTUNG DER ZUSAMMENARBEIT: CHRONOLOGISCHER ÜBERBLICK	50
I. Normalisierung und Neudefinierung der Beziehungen auf der zwischenstaatlichen Ebene (1945 bis 1957)	52
1. Bewältigung der unmittelbaren Kriegsfolgen (1945/46)	52
2. Kriegsfolgen als Konfliktpotential im bilateralen Verhältnis – Zusammenarbeit in der Berufsbildung (1947 bis 1950)	64
3. Gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum: Schweizer Misstrauen und Schweizer Vorbild (1951 bis 1957)	90
II. Verdichtung und weitere rechtliche Fixierung der praktischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen (1958 bis 1970)	111
1. Europäische Integration und Fremdenpolizei neben Bildung, Gesundheitswesen und Kehrrichtverwertung (1958 bis 1963)	111
2. Zoll- und WUST-Anteil Liechtensteins – Waffenplatz St. Luzisteig – weiterführende Schulen – Unterhalt der Rheinbrücken (1963 bis 1967) ..	137
3. Waffenplatz-Einigung und Aufbruch in die europäische Integration neben Platzsicherung im Gesundheitswesen (1968 bis 1970)	165
C. AUSBAU DER KOOPERATION TROTZ KONFLIKTEN: MERKMALE DER BEZIEHUNGEN VON 1945 BIS 1970	191
I. Von der zwischenstaatlichen Konfliktbewältigung zur Verdichtung und Verrechtlichung der praktischen Kooperation	191
II. Die Bindung an die Schweiz als unantastbare Grundkomponente liechtensteinischer Aussenpolitik	205
III. Von Misstrauen, Druck und Ohnmachtgefühlen zu gegenseitiger Kooperationsbereitschaft	209
IV. Gut funktionierende Umsetzung der bilateralen „Grundverträge“	213
V. Formale und „atmosphärische“ Charakteristika der Beziehungen	221
FAZIT UND AUSBLICK	228
 Anhang: 1971 in Kraft stehende Verträge zwischen Liechtenstein und der Schweiz	I
Bibliographie	VIII
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	XXII

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
EINLEITUNG	2
Das Fürstentum Liechtenstein – Kleinststaat mit „Anlehnungs-Bedürfnis“	2
Zielsetzung und Konzeption der Arbeit	3
Quellenlage und Literatur	7
A. VORAUSSETZUNGEN BIS 1945, WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE ENTWICKLUNG 1945 BIS 1970	9
I. Liechtenstein vom Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs: Armut, Krisen, Gefährdung	9
II. Die liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen 1919 bis 1945: Festigung der Partnerschaft trotz Spannungen	19
III. Liechtenstein nach dem Zweiten Weltkrieg: beispielloser wirtschaftlicher Aufschwung	40
B. VON ZWISCHENSTAATLICHER KONFLIKTLÖSUNG ZUR VERDICHTUNG DER ZUSAMMENARBEIT: CHRONOLOGISCHER ÜBERBLICK	50
I. Normalisierung und Neudefinierung der Beziehungen auf der zwischenstaatlichen Ebene (1945 bis 1957)	52
1. Bewältigung der unmittelbaren Kriegsfolgen (1945/46)	52
1.1. Hypothek „Holmston-Russen“	53
1.2. Anpassung bei den „Säuberungen“ für die erhoffte Grenzöffnung ...	57
1.3. Washingtoner Abkommen vom Mai 1946: Knackpunkt Steuerkontrolle	60
2. Kriegsfolgen als Konfliktpotential im bilateralen Verhältnis – Zusammenarbeit in der Berufsbildung (1947 bis 1950)	64
2.1. Fremdenpolizeiliche Loyalität gegen Grenzöffnung	64
2.2. Hart umkämpfte liechtensteinische Anteile an WUST- und Zollertrag	68
2.3. Beendigung des „Wettrüstens“ an den Rheindämmen	73
2.4. Plötzlich „Lebensmittelschuld“ – endlich Fremdenpolizei- Normalisierung	75
2.5. Handel um die Grenzänderung am Ellhorn	77
2.6. Definitiver Wechsel von der Zollpauschale zur prozentualen Beteiligung	85
2.7. Bereinigung der Listen des im Fürstentum anwendbaren Schweizer Rechts	87
3. Gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum: Schweizer Misstrauen und Schweizer Vorbild (1951 bis 1957)	90
3.1. Schweizer Misstrauen I: Finanzzeinbürgerungen und Steuerflucht	90
3.2. Schweizer Misstrauen II: Ursprungszeugnis- und Clearing-Missbrauch	93

3.3.	Mangelhafte Interessenvertretung bei der Regelung der internationalen vermögensrechtlichen Kriegsfolgen.....	96
3.4.	Einvernehmliche Kooperation am Rhein I	99
3.5.	Schweizer Misstrauen III: Rationenbuch gegen die Steuerflucht und weiterhin Schweizer Vetorecht gegen die Finanzeinbürgerungen?.....	101
3.6.	Einvernehmliche Kooperation am Rhein II.....	106
3.7.	Schweizer Vorbild: AHV-Kopie zwecks Gegenseitigkeitsabkommen.....	107
II.	Verdichtung und weitere rechtliche Fixierung der praktischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen (1958 bis 1970)	111
1.	Europäische Integration und Fremdenpolizei neben Bildung, Gesundheitswesen und Kehrrichtverwertung (1958 bis 1963)	111
1.1.	Platzsicherung durch Beitragsleistung I: Lehrerseminar Rickenbach SZ – Sehschule und Säuglingsspital St. Gallen	112
1.2.	Regionale Kooperation: KVA Buchs und Zuckerfabrik Frauenfeld.....	116
1.3.	Die NOK als Partner in der Stromversorgung	120
1.4.	Europa als neue Herausforderung	123
1.5.	Der Waffenplatz St. Luzisteig als Balzner Ärgernis	127
1.6.	Endlich volle gegenseitige Freizügigkeit in der Fremdenpolizei.....	129
1.7.	Differenzen beim Postvertrag: Schweizer oder Liechtensteiner Radioregal?	132
1.8.	Eine Öl-Pipeline durch Liechtenstein?	135
2.	Zoll- und WUST-Anteil Liechtensteins – Waffenplatz St. Luzisteig – weiterführende Schulen – Unterhalt der Rheinbrücken (1963 bis 1967) ..	137
2.1.	Pipeline durch das Rheintal ja, thermisches Kraftwerk nein	137
2.2.	Liechtensteinischer Erfolg: vollwertige Beteiligung an Zoll und WUST	140
2.3.	Schweizer Massnahmen zur Konjunkturdämpfung: Behandlung Liechtensteins als Ausland oder als Inland?.....	146
2.4.	Problemlose gegenseitige Integration bei der IV wie bei der AHV.....	148
2.5.	Platzsicherung durch Beitragsleistung II: Kantonsschule Sargans und Neu-Technikum Buchs	149
2.6.	Leidliche Kooperation nach dem Brand der Rheinbrücke Ruggell – Salez	152
2.7.	Platzsicherung durch Beitragsleistung III: neue Verträge mit Schwyz zum Seminar Rickenbach	154
2.8.	Bau einer neuen Rheinbrücke bei Balzers nach längerem Hin und Her	157
2.9.	Alter Schweizer Wunsch nach einem Urteilsvollstreckungsabkommen.....	158
2.10.	Waffenplatz St. Luzisteig: Vom Balzner Ärgernis zum bilateralen „Dauerbrenner“	162
3.	Waffenplatz-Einigung und Aufbruch in die europäische Integration neben Platzsicherung im Gesundheitswesen (1968 bis 1970)	165
3.1.	Einigung über den Betrieb des Waffenplatzes St. Luzisteig.....	165
3.2.	Beidseitiges Entgegenkommen in den hängigen Steuerfragen und in Sachen Familienzulagen.....	168

3.3. Spitalversorgung und Ausbildung: Platzsicherung und Eigenausbau	171
3.4. Neuer Stromlieferungsvertrag der LKW mit den NOK	176
3.5. Regionale Kooperation im Strassenbau: Autobahn und Rheinbrücken	177
3.6. Einigung zur Kiesentnahme aus dem Rhein	181
3.7. Start zur Revision des Postvertrags	184
3.8. Anfänge einer aussenpolitischen Öffnung und „Emanzipation“ in Vaduz	185
C. AUSBAU DER KOOPERATION TROTZ KONFLIKTEN: MERKMALE DER BEZIEHUNGEN VON 1945 BIS 1970	191
I. Von der zwischenstaatlichen Konfliktbewältigung zur Verdichtung und Verrechtlichung der praktischen Kooperation	191
1. Konfliktbewältigung und Wiederherstellung des Vertrauens	191
2. Pragmatische Kooperation zur Auslagerung von Staatsaufgaben	196
3. „Verschweigerung“	201
II. Die Bindung an die Schweiz als unantastbare Grundkomponente liechtensteinischer Aussenpolitik	205
III. Von Misstrauen, Druck und Ohnmachtgefühlen zu gegenseitiger Kooperationsbereitschaft	209
IV. Gut funktionierende Umsetzung der bilateralen „Grundverträge“	213
1. Gut funktionierende praktische Zusammenarbeit im Rahmen des Zollanschlussvertrags	213
2. Nicht immer reibungslose Übernahme des aufgrund des Zollanschlussvertrags in Liechtenstein anwendbaren Schweizer Rechts ..	214
3. Gut funktionierende praktische Zusammenarbeit im Rahmen des Postvertrags	218
4. Gut funktionierende Vertretung der völkerrechtlichen Interessen Liechtensteins durch die Schweizer Diplomatie	219
V. Formale und „atmosphärische“ Charakteristika der Beziehungen	221
FAZIT UND AUSBLICK	228
Anhang: 1971 in Kraft stehende Verträge zwischen Liechtenstein und der Schweiz	I
Bibliographie	VIII
Quellen	VIII
Literatur	XII
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	XXII